

Der Auftrag der Kommunisten in den Massenorganisationen

Von Wolfgang Quitt, wissenschaftlicher Oberassistent an der Parteihochschule „Karl Marx“ beim ZK der SED

МІЯМНІЖТЯ ДО 3

7. Стр. ДЮЗДр'евдвд

Für unser Land ist eine hohe gesellschaftliche und Arbeitsaktivität der Werktätigen unter Führung der SED charakteristisch. Außerordentlichen Anteil daran haben die etwa 40 Massenorganisationen, Gesellschaften, Verbände und Bet*uf svereinigungen, die in allen Bereichen des öffentlichen Lebens tätig sind. An der Seite der marxistisch-leninistischen Partei der Arbeiterklasse leisten sie ihren schöpferischen, eigenständigen Beitrag im Kampf für Frieden und Sozialismus.

In der Nationalen Front vereint sind die Massenorganisationen ein politisch wirksamer Faktor der sozialistischen Demokratie und des Bündnisses der Arbeiterklasse mit der Klasse der Genossenschaftsbauern, der Intelligenz und den anderen werktätigen Schichten. Der FDGB, die FDJ, der DFD und der Kulturbund der DDR - die zusammengenommen etwa 13 Millionen Mitglieder zählen - sind Mandatsträger für alle Volksvertretungen. Sie verfügen über eigene Fraktionen in der Volkskammer der DDR, wirken im Leninschen Sinne als Träger der sozialistischen Staatsmacht.

Ausdruck des festen Klassenbündnisses

Im diametralen Gegensatz zur kapitalistischen Welt, in der das Bestehen einer Vielzahl kleinerer und größerer Organisationen eine politische Erscheinungsform des Klassenantagonismus darstellt, sind die Massenorganisationen im Sozialismus politischer Ausdruck des Klassenbündnisses der Arbeiterklasse, der politisch-moralischen Einheit des Volkes. „Die Geschichte des Freien Deutschen Gewerkschaftsbundes“ und „Die Geschichte der Freien Deutschen Jugend“, die jetzt vorliegen, vermitteln ein umfassendes Bild von den historischen Leistungen dieser Organisationen.

Die SED hat die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Massenorganisationen immer als eine Grundfrage ihres engen Verhältnisses zu den Werktätigen angesehen. Die Kommunisten sind Verfechter der marxistisch-leninistischen

Konzeption von der Notwendigkeit gesellschaftlicher Organisationen im Sozialismus, die Millionen Werktätige auf freiwilliger Grundlage vereinen und nach dem Prinzip der organisatorischen Selbständigkeit und der Selbsttätigkeit arbeiten.

Die Beschlüsse des X. Parteitages der SED betonen die wachsende Verantwortung der Massenorganisationen bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR, besonders im Zusammenhang mit dem ökonomischen Leistungszuwachs und der Sicherung des Friedens, der Entwicklung und Vervollkommnung der sozialistischen Demokratie sowie der kommunistischen Erziehung der Jugend.

Die SED versteht die wachsende Rolle der Massenorganisationen als einen gesetzmäßigen Vorgang, der durch die Parteileitungen und -Organisationen bewußt gefördert werden muß.

Die führende Rolle der Arbeiterklasse, die ökonomischen, sozialen und klassenmäßigen Grundlagen der DDR, der demokratische Zentralismus und die marxistisch-leninistische Weltanschauung verleihen den gesellschaftlichen Organisationen Gemeinsamkeiten im Grundlegenden. So verbinden sich in der Tätigkeit jeder Massenorganisation der Kampf für Frieden und Sozialismus mit der Interessenvertretung der Mitglieder, politisch-ideologische Arbeit mit ökonomischen Initiativen und sozialistischer Persönlichkeitsbildung, demokratische Mitbestimmung bei der Leitung und Planung der gesellschaftlichen Entwicklung und der Volkswirtschaft mit schöpferischen Masseninitiativen zur Verwirklichung der ökonomischen Strategie der Partei.

Dabei bleibt die Spezifik jeder Organisation gewahrt und wird noch-weiter ausgeprägt. Das ist wichtig, weil sich ihre Mitgliedschaft aus unterschiedlichen sozialen und Altersgruppen der Bevölkerung zusammensetzt, die ihre Interessen gerade in dieser und nicht in einer anderen Organisation wahrnehmen und vertreten sehen wollen. Hinzu kommt, daß eine jede von ihnen